

31.8. – 8.12.2024, nicolás paris: *Manigua*, Kunsthalle Münster



Pressemitteilung:

a place to learn to be curious;
a place to get lost;
a place to explore the universe as our school and the museum as one of its classrooms;
a place where we decide what we want to learn;
a place where being different is fine;
a place to be contradictory and subversive;
a place to question the present;
a place to find sound traces;
a place to initiate experiences and to develop habits of self-learning;
a place to be infinite learners;
a place where the word is understood as a plastic material, conversation as form and
where the common is to learn and to teach.

nicolás paris

Die Ausstellung *Manigua* von nicolás paris zeigt erstmals Werke des kolumbianischen Künstlers in einer deutschen Institution. Sein Werk ist ein poetischer Widerstand gegen Konventionen, Regeln und eingefahrene Überzeugungen. Seine Arbeitsmethode, die auf dem Akt des Zeichnens, des Dialogs und der Architektur basiert, zielt darauf ab, offene und experimentelle Lernprozesse zu initiieren. Über das so entstehende Wissen finden sich neue Wege des Zusammenseins. paris verwandelt den Ausstellungsraum in einen Ort des egalitären, gemeinschaftlichen und forschenden Austauschs, in dessen Mittelpunkt die kollektive Erfahrung steht. Für seine Arbeit lässt er sich von seinem Interesse an der Intelligenz der Natur leiten.

nicolás paris Installationen, Zeichnungen, Objekte, Workshops und Videos sowie seine kollaborativen pädagogischen Projekte zeichnen sich durch Zartheit und Stille aus. Eine der grundlegenden Strategien des Künstlers beruht auf Beziehung und Dialog – zwischen Menschen, Tieren, Wolken, Pflanzen oder Licht. In seiner immersiven Installation, die er speziell für die Kunsthalle Münster kreiert hat, sowie in der raumeinnehmenden Präsentation seines Videos *Protobosque* (2023) untersucht er das symbiotische Miteinander des Waldes, das durch menschliche Eingriffe in seiner Funktionalität herausgefordert wird. Der Wald verhält sich, als ob er ein einziger Organis-

mus sei. paris überführt den Wald als lebendiges System, das durch vielfältige Beziehungen und Interaktionen funktioniert, in eine Abstraktion und macht dabei dessen Wissen sicht-, hör- und spürbar. Zugleich nutzt paris den Wald als Denkmodell für Austausch und Empathie.

Der Künstler begegnet unserem Verortetsein in der Welt und der Dringlichkeit, eine Verbindung mit der Umwelt einzugehen, um dem Moment voranschreitender Zerstörung und Ausbeutung von Mensch und Natur etwas entgegenzusetzen. Dabei bezieht er sich auf die Entfremdung, wie sie von Jean-Baptiste Vidalou in seinem Buch *We Are Forests: Inhabiting Territories in Struggle* (zuerst erschienen in 2017) beschrieben wird. Er nutzt den Wald als eine artenübergreifende Schule, rekurriert auf ihn als einen Ort der Ursprungsgeschichten und als sensorisches Kommunikationsnetz. Im Wald lernen wir grundlegende Lektionen über gegenseitige Abhängigkeit, gegenseitige Hilfe und Verteidigungssysteme, die im Gleichgewicht agieren, anstatt auf Vernichtung zu setzen.

Mit seinen Werken erlaubt paris eine andere Betrachtung, kreiert ein Bewusstsein für fehlende Verbindungen zu unserer Umwelt. Er versucht jenem dekontextualisierten Wissen, bestehend aus Daten und Theorien, die der menschliche Körper nicht verarbeiten kann, bedeutungsvolle Erfahrungen entgegenzusetzen und damit einem Defizit unserer westlichen Gesellschaft zu begegnen. Es werden Zugänge außerhalb eines akademischen Wissens ergründet, wodurch sich ein Raum jenseits von Rationalität und Kalkulation öffnet.

Manigua erlaubt es den Besucher:innen in andere Wissensformen einzutauchen – in der Bewegung durch die Ausstellung in Zeit und Raum. Temporär werden Beziehungen eingegangen, die es ermöglichen eine andere Perspektive auf unsere Umwelt und das darin liegende Wissen zu erlangen. Seine raumgreifende Installation wird zur Bühne für Übungen, die gemeinsam wie auch allein probiert werden können. Das begleitende Programm ist essentieller Bestandteil der Ausstellung und besteht aus einer Reihe kollaborativer, ungeschriebener, werkstattähnlicher Begegnungen, die für das Publikum offen sind: Übungen, Workshops, Versuche. paris versteht die Ausstellung als Klassenraum, einen Ort des Lernens, wobei die Positionen von Lehrer:innen und Schüler:innen fluide sind. In seinem Klassenzimmer wird hierarchielos von- und miteinander gelernt, nicht nur von Menschen, sondern von allen Dingen, belebten und unbelebten. Dabei bleibt immer die Frage im Blick, wie es um das Miteinander steht und welches Wissen der Wald diesbezüglich bereithält.

Kuratorin: Merle Radtke

Zitat: „The research I have been developing is closely linked to questions about collective learning. My working method is mainly based on dialogue, incomplete architecture and the act of drawing and cultivating. I seek to build environments for exchange, for the production of reflections and for finding new ways of being together.“ (nicolás paris, 2023)

Biografie: nicolás paris (geb. 1977 in Bogotá, Kolumbien) arbeitet vor allem in kollaborativen, interdisziplinären Projekten, die eng mit Fragen nach pädagogischen Strategien verbunden sind. Seine künstlerische Praxis umfasst Zeichnungen, Videos, Workshops, Installationen, Objektkunst sowie Text und Happenings. Dabei steht die Struktur von Klassenräumen und pädagogischen Konzepten im Fokus seiner Beschäftigung. paris arbeitete einige Jahre als Lehrer im ländlichen Kolumbien. Kunst ist für ihn eine Form der Auseinandersetzung, in der gemeinsam Erfahrungen gesammelt werden können. Im Jahr 2017 gründete er das *Institute for Radical Learning* (InPAR): ein Ort, der kollaborative Prozesse mobilisiert und das Arbeiten in Studiengruppen ermöglicht. Er wurde für Projekte im Bereich der Bildungsforschung u.a. an das MACBA, Barcelona (2022–2023), das Nationalmuseum Thyssen–Bornemisza, Madrid (2022), das kulturelle Netzwerk der Banco de la República und MAMU, Bogota (2020–2024), das INHOTIM Education Residency Program, Brumadinho (2012) und die Museum as Hub Residency/New Museum Triennial, New York (2012) eingeladen. Seine Werke waren in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen: u.a. Times Museum, Guangzhou (2019), El Museo Del Barrio, New York (2019), Govett-Brewster Art Gallery, New Plymouth (2019), La Casa Encendida, Madrid (2016), CaixaForum,

Barcelona (2017), MAC/CCB, Lissabon (2015–2016), XII Havana Biennial (2015), Grazer Kunstverein (2014), CEAAC, Straßburg (2014), Kadist Art Foundation, Paris (2013), CCS Bard Hessel Museum of Art, Annandale-on-Hudson (2013), MUAC, Mexiko-Stadt, (2012), II Triennial of New Museum, New York (2012), XXX São Paulo Biennale (2012), 54th Venice Biennale (2011), XI Biennial of Lyon (2011) and Museum of Modern Art of Medellin (2009/2016/2023).

Presserundgang: → 29.8.2024, 11 Uhr

Eröffnung: → 30.8.2024, 18 Uhr

Begleitprogramm: → 31.8.2024, 18 – 24 Uhr, *Nacht der Museen und Galerien*
→ 1.9.2024, 15 Uhr, *Among trees, together*. Gespräch und Lesung mit nicolás paris und Merle Radtke (EN)
→ Informationen zu weiteren Veranstaltungen veröffentlichen wir zeitnah auf unserer Website.

Kunsthalle Münster, Hafenweg 28, 5. Stock, 48155 Münster

Öffnungszeiten: Di – So 12 – 18 Uhr

www.kunsthalle-muenster.de

Pressekontakt: Artefakt Kulturkonzepte, Elisabeth Friedrich & Ursula Rüter

elisabeth.friedrich@artefakt-berlin.de / 030 44010687

Pressedownload: <https://www.kunsthalle-muenster.de/de/presse/texte/> + <https://www.kunsthalle-muenster.de/de/presse/bilder/>

Eine Einrichtung der



Die Ausstellung wird gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Programm der Kunsthalle Münster wird unterstützt vom Freundeskreis der Kunsthalle Münster.